

Donnerstagsgebet für Reformen in der katholischen Kirche¹ - Gebet um Frieden

Donnerstag, 4.8.2022 – zum persönlichen Gebet zuhause

Impuls

Angesichts der Erklärung des Heiligen Stuhls zum synodalen Weg in Deutschland vom 21. Juli 2022 mit der Kernbotschaft: „Ihr seid nicht befugt, die Bischöfe und die Gläubigen zur Annahme neuer Formen der Leitung und neuer Ausrichtung der Lehre und der Moral zu verpflichten“² - angesichts dieser Ohrfeige aus Rom, wenn auch nicht unterschrieben, sicher aber von höchster Stelle abgesegnet, war ich Jutta Mersch-Müller) empört und sehr, sehr wütend.

Seit Dezember 2019 arbeitet die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken an der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche Deutschlands, die durch die sogenannte MHG-Studie von 2018 offensichtlich wurde.

In den vier Synodalforen (Forum I - Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag; II – Priesterliche Existenz heute; III – Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche; IV – Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe lernen in Sexualität und Partnerschaft) haben neben den Bischöfen sehr kompetente Theolog*innen und weitere kompetente und engagierte „Laien“ in zahlreichen Sitzungen intensiv gearbeitet und Handlungstexte erarbeitet, die zum Teil im Februar diesen Jahres zur Abstimmung kamen bzw. im September der Synodalversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden.

Es war immer schon beabsichtigt, die Ergebnisse der Gesamtkirche vorzulegen, da die Probleme weltweit berichtet werden. Strukturelle Probleme, die Missbrauch begünstigen, lassen sich nicht in Deutschland alleine lösen. Auch wir von Maria 2.0 Kassel haben uns an den Befragungen zur geplanten Weltsynode ausführlich beteiligt, u.a. mit einer Online-Befragung, die wir dem Bistum Fulda in zusammengefasster, aber fast ungekürzter Version weitergeleitet haben.

Man mag dem Synodalen Weg kritisch gegenüberstehen, er zeigt aber über Deutschland hinaus große Wirkung! So berichtet Kardinal Jean-Claude Hollerich aus dem Erzbistum Luxemburg von den zentralen Wünschen der ca. 4600 Befragten. Hier wurden als zentrale Wünsche benannt: Änderung der Lehre zu Homosexualität, Öffnung der Ehe für alle, Aufhebung des Pflichtzölibats, außerdem echte Mitbestimmung von Laien, etwa bei Bischofsernennungen oder Leitungsfunktionen.

Kardinal Hollerich ist übrigens der Generalberichterstatler der Weltsynode und hat so eine Schlüsselposition inne. Er betonte, er habe zugehört, was Menschen, die befragt worden seien, zur Zukunft der Kirche zu sagen hätten.³

Warum berichte ich darüber?

Weil ich immer wieder neu Motivation brauche, um in dieser Kirche bleiben zu können und um die notwendigen Reformen einzufordern. Ich möchte weiterkämpfen mit den anderen Frauen von Maria 2.0 für eine gerechte Kirche. Damit sich christlicher Glaube hier und heute in Deutschland leben lässt und nicht in Bedeutungslosigkeit versinkt oder zur reinen Privatangelegenheit in einer Gesellschaft verkommt, die nur noch von Partikularinteressen beherrscht wird. Ich brauche und bete mit Ihnen/euch um Hoffnung, dass Gott uns als Gemeinschaft von Gläubigen begleitet.

Psalmgebet⁴

Für Beterinnen, die an ihrer Kirche leiden.

Meine Hirtin, ich sehne mich nach deiner Stimme,
nach dem Klang deiner Worte, zärtlich und zugewandt,
eine Erinnerung von weither.

¹ Vorlage der Liturgie: Jutta Mersch-Müller, Kassel

² Siehe: synodalerweg.de 21.07.2022 - homepage der DBK und des ZdK

³ Siehe: VATICAN NEWS, „Luxemburg stellt Beitrag zur Weltsynode vor“ vom 26.07.22

⁴ Aus: Anette Jantzen, Gotteswort, weiblich, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2022

Meine Hirtin, von dir wollte ich hören, dir antworten,
und ich vermisse den Klang deiner Stimme so sehr,
wenn von dir nichts mehr bleibt
als eine schmerzliche Erinnerung, wie es hätte sein können;
wenn ich in dieser deiner Gemeinschaft dich nicht mehr finde,
dich suche und vor verschlossenen Türen stehe,
die Sehnsucht vergessen will und nicht vergessen kann;
wenn Bitterkeit sich in meine Traurigkeit mischt,
weil die Worte, die einmal waren, nur noch ein leeres Echo sind,
fremde Machtworte ohne Wärme,
Brot, das nicht satt macht,
Musik ohne Tanz.

Meine Hirtin, ich möchte dir mein Gelingen zeigen
und mein Scheitern bei dir bergen.
Wenn du mir die Hand in den Rücken legest:
Meine Furcht würde sich zähmen lassen,
denn du kennst meine unruhigen Träume
und bleibst meinen Ängsten nah.

Meine Hirtin, du wirst unsere verletzte Erde in deiner Hand halten,
unsere Verzagtheit in Mut verwandeln.
Würdest du doch auch allen in den Arm fallen,
die Geld und immer mehr Geld, Gewinn und Wachstum
über deine Schöpfung stellen.
Würdest du das Nachglühen der Brennstäbe löschen,
die Wunden unserer Erde heilen,
die Waffen unbrauchbar machen,
unsere Grenzanlagen niederreißen und Gräben zuschütten
und uns eine neue Sprache geben,
sodass wir überhaupt wieder Worte füreinander finden,
offen und frei einander zugewandt.

Du meine Hirtin, du wachst über mir.
Bei dir werde ich ankommen,
du wirst mir öffnen,
mich in die Arme schließen.
Dann wirst du mich umfassen
und ich werde deine Stimme hören,
wenn du mich beim Namen nennst,
und ich werde aufatmen.

Stille

Beten wir gemeinsam das Gebet um eine erneuerte Kirche, das uns verbindet mit Weggefährtinnen und Weggefährten an vielen Orten:

Gebet: Schritt für Schritt⁵

Gott, du unser Vater und unsere Mutter, wir alle wissen, wie es um unsere Kirche steht. Unrecht geschah und geschieht, Macht wurde und wird missbraucht. «Bei euch aber soll es nicht so sein», sagt Jesus. Wir bitten dich um dein Erbarmen.

⁵ Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“, Benediktinerinnenkloster Fahr, Schweiz, seit 02.2019 jeden DO gebetet

Frauen und Männer sind durch die eine Taufe gleichwertige und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

Menschen kommen mit ihrer Sehnsucht nach Frieden, nach Gemeinschaft, nach Beziehung zu Gott und zueinander. Eine glaubwürdige Kirche wertet und verurteilt nicht. Sie ist offen für Menschen gleich welcher Herkunft, welcher Nationalität, welcher sexuellen Orientierung. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht. In dieser Zeit, in der Angst und Enge lähmen und die Zukunft düster erscheint, braucht es großes Vertrauen, um mit Zuversicht nach vorn zu schauen. Es braucht Vertrauen, dass durch neue Wege und einschneidende Veränderungen mehr Gutes geschaffen wird als durch Verharren im Ist-Zustand. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

Gott, du unsere Mutter und unser Vater, im Vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist, gehen wir weiter mit und in der Kirche; in der Tradition all der Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft gelebt und gehandelt haben, die vor uns und für uns geglaubt und gelebt haben.

Die heilige Scholastika vertraute auf die Kraft des Gebets. In ihrem Sinne wollen wir Schritt für Schritt vorwärtsgehen, beten und handeln, wie sie es getan hat: «Geht, Schwestern und Brüder, wie ihr könnt!» Behüte uns. Sei mit uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Darum bitten wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Segen:

So segne uns Gott, die lebendige Kraft, die diese Welt ins Leben rief und im Dasein hält:

Vater, Sohn und Heilige Geistkraft. Amen.

Nächste Frauenliturgie am SO 28. August, 18 Uhr im Ökumenischen Kirchenzentrum am Kammerberg
Nächstes Donnerstagsgebet 8. September 2022 um 19h in Sankt Familia